

66956

030052259

Arien
aus der Oper
die
Schwestern von Prag.

In zwei Aufzügen, nach dem Lustspiele
des Weyland Herrn Hafner,
von
Joachim Perinet.

Die Musik ist vom Herrn
Wenzel Müller.

Aufgeführt
von der
**Wilhelmischen Schauspielergefell-
schaft.**



Laibach,
gedruckt bei Janaz Merl,
landschaftlichen Buchdrucker 1795

Personen.

66956

Herr Odoardo, ein Kapitalist.

Kunegunde, dessen 2te Gemahlinn.

Fräulein Mizerl, deren Tochter.

Baron Papendeckel.

Marquis Kleßenbrod.

Chevalier Chemise.

Lorchen, Mizerls Mädchen.

Johann Schneef, Bedienter des Marquis

Krispin, ein Schneidergeselle.

Kasper, Odoardos Hausknecht.

Nachtwächter.

Laternbuben.



-9. 1. 1941

D. Podhorský Gr.



Erster Aufzug.

Gasse mit Odoardos Hause.
Es ist Abend.

Zweigesang.

Odoardo.

Gleich den Augenblick gesteh:
Oder deinem Rücken Wehe!
Schurke! was hast du gesehen?

Kaspar.

Dürfen sich gar nicht scheniren,
Schon bin ich gewohnt das schmieren,
Ich will alles gern gestehn.

Odoardo.

Lüge nicht!

Kaspar.

Nein, Sapperment!

Odoardo.

Schwöre!

Kaspar.

Tausend Jurament!
Herr, so lang als steht die Welt
Hat bis jetzt kein Haustnecht g'fehlt.

Nicht gelogen:
Nicht betrogen
Alles, was er sagt, ist wahr.

Odoardo.

Nun, was weißt du?

Kaspar.

Ziel, erschrecklich!
Hundert Jahr' sind nicht erklecklich,
Das zu sagen, was ich g'fehn.
Aug und Ohr möcht' mir vergehn.
Hier mit meinen Augen bloß,
Hab ich g'fehn, wie der Franzos,
Hat mit seinen langen Haxeln,
Durch das Fenster wollen krayeln.

Odoardo.

Sahst du recht; du dummes Rog?

Kaspar.

E' war der Schwaltz Franzos.
Der ist ja, Giftsaffermant!
Stark in d' Fräula Mizerl brennt.

Bejde.

Das ist ein verfluchter Streich!
Mädeln sagt, wer hütet euch?
Es hilft kein Kiegel; hilft kein Schloß,
Od.) Ihr reißt von Ketten selbst euch loß;
Kasp.) Durch's Schlüßelloch schlupft der Franzos.

Marquis von Klezenbrod.

G e s a n g.

Gieb mir Muth o Lieb' und Treue
Ewige Beständigkeit;

Denk

Denn tagtäglich eine Neue,
 Ist zu kostbar bei der Zeit.
 Die will Bänder, die will Spitzen;
 Die hat Kälte, die kriegt Hitze;
 Und die Wilde, wie die Schöne
 Hat Papevers, und kriegt Migraine:
 Jene sucht die Liebesplagen
 Durch ein Männchen zu verjagen,
 Die liebt Geld, die das Gesicht
 Auf das Herz sehn alle nicht.
 Doch vergebt mir, meine Schönen!
 Ich kann ja nicht alle kennen —;
 Es wird auch an guten Seelen,
 Unter Tausenden nicht fehlen.
 Ach! nur eine ist hieniden,
 Mit der bin ich ganz zufrieden!
 Doch — wer wird wohl diese sein? —
 Ei, das weiß ich nur allein,

L i e d.

Johann.

Ein Madel und ein Glasel Wein
 Das ist halt excellent!
 Doch muß ein Practicus man sein
 Der gleich die Sorte kennt
 Die Kenner wissen d'Mode schon;
 Und nehmen sich die Kost davon.

* * *

Drum, wenn man mir ein Flaschel giebt,
 So gänz' ich es gleich an:
 Und, wenn ein Madel treu mich liebt,
 Bin ich auch treu als Mann.
 Denn, gieng mir Wein und Madeln ab,
 Legt' ich mich lieber gleich in's Grab.

Ein

* * *
 Ein Mannsbild, das nicht karefizet,
 Und das nicht liebt den Wein,
 Verdient, daß man ihn — strangulirt;
 Soll gar kein Mensch nicht sein.
 Der ist nichts anders in der That,
 Als ohne Baumöhl ein Sallat.

Z w e i g e s a n g.

Kaspar. Johann.

Kaspar.

Marsch fort, sonst schlag' ich dich aufs Maul!
 Bist du der Peter oder Paul?

Johann.

Nicht Paul, noch Peter, dumme Gans!
 Ich bin der Schneck, und heiße Hanns.

Kaspar.

Du bist ein Schneck? Ha ha ha ha!

Johann.

So heiß ich, Dummkopf! ja ja ja ja
 Es schickt mich Odoardo her:
 Laß mich hinein, was willst du mehr?

Kaspar.

Ich darf' kein lassen gehn,
 Ich darf nichts lassen laufen,
 Ich darf kein lassen reiten,
 Ich darf kein lassen steigen,
 Ich darf kein lassen stehn,
 Jetzt pack dich, jetzt kannst gehn!

Johann.

Jetzt siehst, daß du ein Esel bist?
 Und, daß dein Herr ein Kumpel ist?

Lorchen.

Durch's Schottenthor geht er — (leise) Du Sesselkopf Du!

Krispin.

Von da aus? —

Lorchen.

Muß er übern Graben halt gehn.

Krispin.

Das ist da, wo d' Jungfern und d' Herrn alle
weil stehn?

Lorchen.

Dann dreht er sich rechts auf den Hof, und
geht grad.

Krispin.

Das ist da, wo's G'spenst einmal umgrebelt hat?

Lorchen.

Dann kommt er auf die Freyung, da findet er's
allein.

Krispin.

Da sitz' ich halt nachher beim Schotten auf'm
Stein.

Und bin ich beim Thor draus, so frag' ich nur
nach?

Lorchen.

Und jedes Kind zeigt ihm dann gern s' runde
Dach.

Krispin

(Bedank' mich gar schönstens, nun bin ich con-
tent.

(Ich mach' dem Verwalter von ihr's Com-
pliment.

Lor-

Lorchen:

(Und wenn man nur draußen den Narren er-
kennt
(So kriegt er zum Willkommen gleich sein Con-
tingent.

Chevalier Chemise.

L i e d.

Stets lustig bin ich als Franzos
Ist Noth und Unger auch gleich groß:
Mit meinem Gelde ist's schon gar:
Hab nix zu brock, nix zu manschar:
Und doch lebt wohl kein Mensch gewiß
So glücklich als der Chevalier Schmiß.

Mit kennen hier kein Mensch, Parbleu.
Daß ich gewest Friseur sein eh'.
Die Madel lieben der Franzos,
Und gehen auf die Madel loß;
Und Mansfell Mizerl, Raunzerl is
Der Kegel für der Chevalier Schmiß.

D r e i g e s a n g.

Marquis.

Liebes Mädchen welche Freude
Dich hier so allein zu sehn!

Mizerl.

Ach! ein kurzes Glück für beide
Denn ich muß gleich wieder gehn.

Kasp.

Kaspar.

Alzuhabe kommen beide
Da muß ich entzwischen stehn.

Beide.

Lieber Kaspar!

Kaspar:

Nein ich darf nicht.

Marquis zu Mizerl.

Das nimmt ihn schon in die Kur. (Giebt

Mizerl.

Lieber Kaspar, Reden nur!

Kaspar. (weinerlich)

Alzuschwach ist die Natur!

Schau kurjos!

Reden bloß?

Aber das sag' ich euch gleich,
Machts mir da kein nährisch Zeug;
Plauschts wegen meiner euren Spaß
Derweil steh ich jetzt auf der Paß.

Beide.

Marquis. Lieber Himmel, welch ein Zwang!

Mizerl. Lieber!) Mir ist angst und bang.
Liebe!)

Kaspar.

Schau kurjos! Reden bloß?

Beide.

Ach, bald wird die Stunde schlagen
Die uns inniglich vereint,
In den Nebel unsrer Plagen
Bald die Ehesonne scheint.
Sie verschwinden,
Und dann finden

Lorchen:

(Und wenn man nur draußen den Narren erä-
 kennt
 (So kriegt er zum Willkommen gleich sein Con-
 tingent.

Chevalier Chemise.

L i e d.

Stets lustig bin ich als Franzos
 Ist Noth und Unger auch gleich groß:
 Mit meinem Gelde ist's schon gar:
 Hab nix zu brock, nix zu manschar:
 Und doch lebt wohl kein Mensch gewiß
 So glücklich als der Chevalier Schmiß.

Mit kennen hier kein Mensch, Parbleu.
 Daß ich gewest Friseur sein eh'
 Die Madel lieben der Franzos,
 Und gehen auf die Madel loß;
 Und Mansell Mizerl, Maunzerl is
 Der Kachel für der Chevalier Schmiß.

D r e i g e s a n g.

Marquis.

Liebes Mädchen welche Freude
 Dich hier so allein zu sehn!

Mizerl.

Ach! ein kurzes Glück für beide
 Denn ich muß gleich wieder gehn.

Kasp.

Kaspar.

Allzuhabe kommen beide
Da muß ich entzwischen stehn.

Beide.

Lieber Kaspar!

Kaspar:

Nein ich darf nicht.

Marquis zu Mizerl.

Das nimmt ihn schon in die Kur. (Giebt

Mizerl.

Lieber Kaspar, Reden nur!

Kaspar. (weinerlich)

Allzuschwach ist die Natur!

Schau furios!

Reden bloß?

Aber das sag' ich euch gleich,
Machts mir da kein närrisch Zeug;
Plauschts wegen meiner euren Spaß
Derweil steh ich jetzt auf der Paß.

Beide.

Marquis. Lieber Himmel, welch ein Zwang!

Mizerl. Lieber!)
Liebe!) Mir ist angst und bang.

Kaspar.

Schau furios! Reden bloß?

Beide.

Ach, bald wird die Stunde schlagen
Die uns inniglich vereint,
In den Nebel unsrer Plagen
Bald die Ehesonne scheint.
Sie verschwinden,
Und dann finden

Wir uns voll von Lust und Wonne,
Aus dem Nebel in der Sonne —
Glanz und Feuer um und um
Sind wir im Elisium.

Kaspar.

Sackerlot! ich hör' den Herrn —
Nein! nein! nein! Laßt euch nicht stören.

Marquis.

Liebes Mädchen, heute Nacht
Wird ein Ständchen dir gebracht.

Mißerl.

Ich will mich am Fenster zeigen

Marquis.

Und ich auf der Straße gehe.

Kaspar.

Nein das ist nicht accordirt,
Nur geschwind sich retirirt.

Beide.

O bleibe immer fest und treu,
Ja ohne Schwur bleibt es dabei!

Kaspar.

Nur geschwind sich retirirt
Nein das ist nicht accordirt.

Lied von Fr. Misserl.

Es ward einst ein Mädchel bei Tag und bei Nacht
Von einem Gespenste, hieß Argus bewacht.
Das war dir mit Augen, wie Würfel begabt,
Man sagt, es hat ihrer gar Hundert gehabt.

Da war die nun aber ein Hauptdilettant,
 Auf künstlicher Leiter ein Stadtmusikant.
 Der schläferete ein Mug' um's andre ihm ein,
 Und stieg zu dem Mädel durch's Fenster hinein.

„ Das heißt: wer ein Mädel zu eifrig bewacht,
 „ Dem wird so ein Zeichen auf's Köpfel gemacht.
 „ Man schafft sich vor Wächtern und Aufsehern Rub'
 „ Und schau Kaspar! just so ein Dummkopf bist Du!

Lied von Kunegunde.

Ich bin ein Weib,
 Und Zeitvertreib,
 Will auch mein Herz und Blut:
 Ich bin zwar freilich nicht mehr jung,
 Doch hab ich zur Ermunterung,
 Noch manchmal Lust und Muth,
 Recht gut!

Mein Mädel wird sehr verehrt,
 Und das muß ich schon sehn.
 Es gehen Jungen aus und ein,
 Ich muß, es kann nicht anders sein,
 Die Liebe nicht verschmähen.

O Ehestand!
 Verhaftes Band!
 Du hältst mich mit Gewalt:
 Ja freilich auf den ersten Blick
 Scheint uns der Ehestand ein Glück,
 Doch ach! mein Mann ist alt,
 Gar alt.

Liedchen mit Biolon, von Odoardo.

Mein Weib das plagt mich Nacht und Tag,
 Drennt mich ihr Eigenthum: Und,

Und, wenn sie nicht mehr küssen mag,
 Dann geht es! Brum! Brum! Brum!
 Drum unterhalt' ich mich allein,
 Und lasse alles andre sein.
 So komm du her, mein Violon,
 Wir kennen uns ja länger schon.

Ich schmiere meinen Bogen gern
 Mit Callifonium.

Der Violon kennt seinen Herrn,
 Er ist mein Eigenthum.

Es giebt mein braver Violon,
 Mir immer den verwünschten Ton:
 Drum laße ich das andre sein,
 Und spiel ein Solo mir allein.

S c h l u ß.

Mizerl. Lorchen:

Beide.

O Sternenleere, dunkle Nacht!

Du bist für Liebende gemacht.

(Der Vater und die Mutter ruhn

(Der Herr und Frau vom Hause ruhn

Run können wir uns glücklich thun.

Marquis.

Die Nacht ist still

Die Luft ist kühl,

Doch brennt im Herzen Feuer.

Zur Stunde wo schon alles schläft;

Und Mann und Weib einander äßt

Wacht Liebchen, dein Getreuer.

Mizerl.

Wer schleicht um's Haus herum so nahe an der
 Wand?

Lore

Lorchen.

Es ist so finster hier, man sieht kaum seine Hand.

Marquis.

Sie ist am Fenster Pst! pst! pst!

Mizerl. Lorchen.

Pst! pst! Hm! Hm! |

Marquis.

Sie ist's, täuscht mich nicht Fantasie?

Mizerl. Lorchen.

Sind Sie es goldner Herr Marquis?

Marquis.

Sie ist am Fenster ganz gewiß.

Ich weiß, daß ich kein Künstler bin,

Die Fiedel ist auch schlecht

Ist keine Cremoneserin

Und doch für mich just recht.

Ganz einfach ist die Violin

Und mein Gesang Natur

Die Liebe macht für meinen Sinn

Sie zur Viole d'Amour.

Mizerl. Lorchen.

Er ist's, ich hab' es wohl gewußt.

Ach geigen, das ist meine Lust.

Chevalier Chemise.

Ich will es noch einmahl probirt,

Der Mischerl in mich zu scharmir:

Und weil der Musit schöner Sacken,

So will ich einen Blaser machen:

Der Blaser muß sein fein und zart,

Der Triller von der längsten Art.

Marquis.

Tod und Hölle! eine Flöte?

Mizerl.

Sicher der Franzos, ich wette!

Marquis.

Ha! das bringt mich bald zum rasen!

Ich will geigen i du sollst blasen.

Chevalier.

Que Diable! Einer Geiger?
 Auf gewiß ein Fenstersteiger?
 Welcher Schlangel sein so tück,
 Vielleicht blaser ist ihn weck.

Johann.

Mein Herr Marquis, das weiß ich eh
 Der ist heut Nacht auf der Gaude.
 Ich bin wohl, wie mein Herr so gut,
 Man hat ja auch wohl Fleisch und Blut?
 Ich muß, sonst könnt ich nicht bestehn,
 Zu der Lenorl fensterln gehn.

Marquis

Ich schlag', erwisch ich diesen Kropf,
 Ihm meine Geige um den Kopf.

Chevalier.

Tref ich den Fremden an der Mus
 So blas ich ihm den Adam aus.

Mizerl. Lorchen.

Da seht es sicher Rauferey!
 O Himmel, steh dem Treuesten bey!

Johann.

Ich bin aus Gall und Ueberdruß,
 Ein rechter Melankolikus.
 Drum spiel ich noch vor meinem End'
 Ein traurigs, garstig's Instrument.
 Wann's d'Lozl hört und wird nicht g'rührt,
 So ist ihr Herz petrificirt.

Steh auf, steh auf du faules Fleisch!

Geh auf den Zehen, mach' kein G'räusch!

Steh auf aus deiner Pflaumengruft

Wenn dich die Liebsposaune ruft.

Alle.

Welche Musik! welch ein Ton!

Welche Lamentation!

Johann:

Ach Lehorl! ach Lenorl!
 Hätt' ich dasmal ein Mandorl!
 Hm! hm! hm!
 Pst! pst! pst!

Alle.

Wüßt' ich nur, wer hier noch ist?

Chevalier. Marquis. Johann.
 Ja sie gibt mir schon ein Zeichen
 Ich will mich zum Fenster schleichen
 Wo du holdes Schäschen bist.

Krispin (mit einer Leier.)

Meine Kameraden sagen,
 Hier in Krain darf man's schon wagen!
 Bei der Nacht Cassatum z'gehn.
 Doch, weil die Musik zu theuer
 Will ich mit der alten Leier
 Hier vor's nächste Fenster stehn.
 O Krainermadeln hort mir zu
 Ich bin ja gar ein schöner Bue!
 Und, wenn ibrs Leiern leiden könnt,
 So schimpft nicht auf mein Instrument.
 Ich kann bei Tag und Nacht nicht feiern.
 Darum will ich euch eines leiern,
 Denn ich bin's Leiern schon gewöhnt.

Alle.

Was ist das für ein Qodlibet?
 Das ist ein höllisches Textett!

Kaspar (mit einem hölzernen Gelächter.)

O jemine, o jemine!
 Mir thut schon fast der Buckel weh.
 Ich bring mein Instrument mit mir,
 Und spiels den Madeln vor der Thür.
 Ich hab', weil ich mein Lebtag g'lacht.
 Ein hölzerns G'lächter mitgebracht.

Hippedi, Huppedi, Klapp, Klapp, Klapp!

Der Tact, der geht bei mir im Trabb.

Ich sag dir's Lenox! mein Herz hackt auch so?

Und liegt auch, wie's hölzerne G'lachter auf Stroh

Hippedi, huppedi! Klabb, Klabb, Klabb!

Schütt's mir nur nichts auf'm Schädel herab.

Baron Papendeckel.

Ha! was hör ich, welche Töne!

Spielen die für meine Schöne,

Und da gar ein Instrument

Was der Teufel selbst nicht kennt?

Odoard.

Was sind das für Bagabunden?

Die bei Nacht zu solchen Stunden

Meinen süßen Schlaf gestört?

Kunegunde.

Nein, das sind nicht Bagabunden?

Ich bin ihnen sehr verbunden

Weil die Musik mir gehört.

Sind Sie's Herr von Papendeckel?

Marquis.

Sind Sie es mein holder Engel

Chevalier.

Da seht's sicher blauer Fleckel

Odoardo.

Träf' ich Kaspar nur den Bengel!

Mitgerl.

Sind Sie Herr Marquis zugegen?

Lorchen.

Johann, Krlspin? Wer aus beyden?

Kaspar.

Sind es Fäuste oder Degen?

Johann.

Könn't' ich hier nur unterschreiben

Papendeckel:

Könnst' ich einen nur erwischen?

Krispin.

Könnst' ich nur das Mädel fischen!

Alle.

Halt! halt!

Zu Hülfe, zu Hülfe! Sie schlagen sich todt!
 Es färbet ihr Blut diesen Boden bald roth,
 Fäuste und Klagen
 Sieht man hier springen,
 Schlag auf Schlag,
 Stich auf Stich!
 Himmel, wer erbarmet sich.

Der Nachtwächter:

Alle meine Herren laßt euch sag'n
 Der Hammer und der hat 12 g'schlag'n

Alle.

Stille stille!
 Kein Geklirr.
 Kein Getöse
 Kein Gewirre!
 Haltet selbst dem Athem ein,
 Ruhig muß hier alles sein,
 Stille wie die Todesstunde,
 Laßt kein Wort aus eurem Munde,
 Nur piano, stille, still!
 Athmen selbst ist schon zu viel.

Nachtwächter und Laternenbuben.

C h o r.

Ja, da war der Lärm, da müssen wir)
 leuchten.)
 Haltet! ihr Mädel, jetzt sollet ihr beichten.

Zu was diese nächtliche Morbrauferei?
Was weckt ihr die Leute mit eurem Geschrei?

Cavaliere, Diener.

Wir taufen um's Fräulein)
um's Mädel) uns hier alle drei

Odoardo.

Mein Mädel kriegt eh keinen Mann,
Bis meine Schwester nicht kommt an!
Von Prag erwart' ich stündlich sie,
Denn sie entscheidet wann und wie;
Und ihr, ihr schlechten Schlingel ihr!
Das Stubenmadel bleibt bei mir.

Krispin

Gedenk o Mensch! sei nicht so kühn!
Gedenk, daß ich ein Schneider bin.

Odoardo.

Ihr Herrn, führt mir den Schurken ein.

Wächter.

Ja g'strenger Herr, das kann leicht sein.

Kaspar.

Sapperment! igt laßt's mich aus!
Ich g'hör ja hinein, in's Haus.

Alle.

Bring er nur die Nacht in Ruh
Einmal auf der Britsche zu.

Ha ha ha ha ha!

(Die Wächter führen Kasparn fort.)

Alle.

Leise nun nach Haus geschlichen,
Mitternacht ist schon verstrichen:
Husch zu Hause, husch in's Bette,
Denn bald kommt die Morgenröthe.
Still, es ist schon Mitternacht,
Wo herum kein Mensch mehr wacht.
Gehn wir nun zu Bette bald,
Denn die Nachtlust wehet kalt.

Ruhig gehen wir nach Haus
Morgen ist der Handel aus
Morgen ist vielleicht der Tag,
Wo die Schwester kommt von Prag:

Latern, Buben.

Morgen ist ja auch ein Tag,
Wo man was verdienen mag.

Ende des ersten Aufzugs.



Zweiter Aufzug.

Gasse. Morgen.

Die Wächter.

He! Holla! Holla! Aufgemacht!
Der Arrestant wird eingebracht.

Kaspar.

Mordsaperment! So hörts mich doch.
Ich war die ganze Nacht im Loch.

Odoardo.

Wer lärmt so hier
An meiner Thür?

Wächter.

He! Holla! Holla! Aufgemacht!
Der Arrestant wird eingebracht!

Odoardo.

Herr Kaspar schönen guten Morgen!
Ich werde gleich fürs Frühstück sorgen.
Ihr Herren, gleich werd ich unten sein,
Und schenk' euch was auf ein Glas Weisk.

Wächter.

Sehr obligirt, sehr obligirt!
Wir sind ja nicht so intressirt;

Kaspar.

Sehr obligirt! sehr obligirt!
Ich wollte, daß der Hund krepirt.

Odoard.

Willkommen, Herr Kaspar! Wie hat's ihm geschmeckt?

Wie hat er sich denn auf der Britische gestreckt?

Kaspar.

Passabel, passabel! Bedank mich der Frag'
Ich hab' meiner Seel' nicht die mindeste Klag'

Odoard.

Da habt ihr, ihr Herren ein Trinkgeld von mir.
Für jetzt laßt den Kaspar indessen bei mir.

Kaspar.

Bedank mich für d'Gesellschaft, und für d'Kompanie

Ich komm' zu der Ehre, und weiß selbst nicht wie!

Wächter.

Bedanken uns schönstens als nächstliche Glieder
Wir stehen zu Diensten, Sie schaffen bald wieder.

L i e d

von Kaspar.

Wer niemals eing'sperret g'wesen war
Der macht nicht alles mit:
An dem ist gar kein gutes Haar
Der hat gar nicht Credit.
Und, wenn man wegen Schulden sitzt,
Und nur ein ganzes Jahr schwigt,
So sieht man ab das ganze Geld —
Sagts, giebt's was Karrers auf der Welt?

Da sitzt der Herr von A. B. C.
Und da der E. F. G.
H. I. K. L. M. N. O. P.
Q. R. S. T. U. W.

Der

Der Herr von Ypsilon und Z:
 Die sitzen alle gleich am Brett.
 Man findet da oft, man weiß nicht wie —
 Die allerschönste Compagnie.

* * *

Mann frisst und sauft mit Appetit
 Hat man nur Geld erspart,
 Die Wächter saufen selber mit —
 Kurz, man ist gut verwahrt.
 Und, daß man sich die Zeit vertreibt,
 So g'schieht's oft, daß man — Häferln reibt.
 Und kurz und gut, es g'fällt mir doch
 Ich geh gleich wieder z'ruck in's Loch.

A r i a d e s

Krispin.

Die Mädeln betrachten mich hinten und von vorn
 Ihr Herz ist, sobald sie mich sehen, verlorn.
 Von Schuster und Schneider wird mir creditirt,
 Und komm' ich in's Wirthhaus, so borgt mir
 der Wirth.

* * *

Da nimm ich ein Mädcl, und walz eins mit
 ihr —
 Zahl ihr zwei Limoni, und zwei Plüger Bier
 Da heißt's, Musikanten, kommt spielt mir eins auf.
 Da tanzen und toben wir landlerisch drauf.

A r i e d e s

Marquis

Ich bin des Doktor Cassastraz,
 Geschickter Substitut,

Ber:

Verstehe auch den Krankenspaß,
 Durch lange Praktik gut.
 Hund und Katzen,
 Mäus' und Ragen,
 Gänse, Schöpfe,
 Kröten, Krebse:
 Selbst die Simpel,
 Heil' ich simpel,
 Kuh und Kälber,
 Menschen selber,
 Hat schon meine Kunst kurirt.
 Auf den Freithof transportirt.
 Pillen Salben,
 Roth von Schwalben,
 Leinöhl und Provanzeröhl,
 Zwiebel, Knoblauch, Oximell.
 Aufgelegt ein Kuttelkraut,
 Auf die alte Etselhaut.
 Sind sie närrisch,
 Sie besessen,
 Müßens Album græcum fressen.
 Ihnen Mädchen fehlt ein Mann.
 Das zeigt das Gesicht mir an.
 Voll mit Liebe sind die Pori.
 Mensch, gedenk memento mori.

Quartetto.

Marquis.

Nur her die Hand, der Puls geht
 Das Blut ist dick: sie zittern sehr.

Migerl.

Im Kopf ist's mir, im Herzen schwer:
 Bald warm, bald kalt; ich zittre sehr.

Odoardo.

Der Mann, der scheint mir gar nicht leer
 Das ist der wahre Doktor der!

Ku

Kunegunde.

Das ist ein grundgelehrter Herr?
Der hat der Kunden sicher mehr.

Marquis.

Empfinden sie nicht Wallungen?

Mizerl.

Ja ich empfinde Wallungen.

Kunegunde | Ja sie empfindet Wallungen
Odoardo

Marquis |
Odoardo | Da muß man schnell dazu
Mizerl | auch sehn.

Kunegunde |
Marquis. | Sie nehmen, was ich sage, ein?
Mizerl | Nein, nein, ich nehme gar nichts
ein.

Kunegunde | Nein, nein, mein Mädel nimmt
Odoardo | nichts ein.

Marquis.

Was ich verschreibe, nimmt sie ein.
Ich wünschte nur mit ihr allein
Auf einen Augenblick zu sein.

Odoardo)
Kunegunde) Er ist ein guter alter Mann.
Mizerl)

Marquis.

Ich bin ein guter alter Mann.

Alle.

Bei dem man sie)
mich) schon lassen kann:

D u e t t o.

Marquis.

Zum Aufenthalt wählen wir künftig das Land —
Mizerl.

Und wandeln durch's Thal, wo ich lieber dich fand:
Mars

Marquis:

Ein niedliches Häuschen, ein Gärtchen dabei!

Mizerl.

Und nahe am Häuschen, dann die Meierei.

Beide.

Der Hunger der Koch, und die Würze die Flur,
Und rund um uns Menschen von wahrer Natur.

Mizerl.

Es winkt uns zur Tafel kein prächtiger Saal.

Marquis.

Wir trinken Gesundheit beim fröhlichen Mahl.

Mizerl.

Wir schenken euch eures Redoutensaals Glanz

Marquis.

Uns rufet die Leier zum ländlichen Tanz.

Beide.

Uns grüßet die Sonne, bringt Ruhe der Mond
Der uns're Liebe mit Lächeln belohnt.

Bei Tag heißt's durch Wälder, und Felder, und
Busch;

Am Abend in's Hüttchen zur Ruhe Husch, husch!

S c h l u ß.

Kaspar.

Die Schwester ist kommen, o je und o je!

Odoardo.

Du Dummkopf, da steht sie, das weiß ich ja eh!

Kaspar.

Die Schwester, die da ist, die ist gar nichts werth
Die andre Frau Schwester sitzt drauß auf'm Heerd.

Odoardo)

Kunegunde) So sind wir betrogen) was hab

Mizerl) So sind wir geborgen) ich gehört!

Lorchen)

Krispin) Nun bin ich verloren, nun heißt's
umgekehrt.

Odo-

Odoardo. Kunegunde.

Nun saubere Dame
Wie ist wohl ihr Name
Bestehen sie frey.

Krispin

Ich bin keine Dame
Krispin ist mein Name
Ich bin ein Lakay.

Odoardo.)	Wir	()	uns	()
Kuneg.)		(lassen)	sich	(foppen)
Mizerl)		()				
Lorchen)	Sie	()				
Krispin.)		()	durch einen Lakay.			

Odoardo.

Die Schwester wird kommen, drum pack dich hinein
Du sollst dir zur Strafe ein Weibsbild heut sein.

Johann als Dame.

Recitativ.

Ha! was seh ich? darf ich meinen Augen frauen?
Bist du es mon cher frere, den meine Augen
schauen?

Bald, ach! bald hättest du mich nimmermehr ge-
sehen!

Die Pferde fiengen an wild mit mir durchzugeher, —
Mon Dieu! Das war ein Graus! Da gieng es
über zwerg,

Noch schauert mir die Haut — Das Haar steht
mir gen Berg.

Ich hatte solche Angst, daß ich noch jezo schwiz?
Denn unter mir da war ein schρόklichs Pranztpiz.
Patsch! schlug der Wagen um — o Schande und
o Spott!

Und ich, ich lag gestürzt — sidonc! gestürzt im
Koth.





